



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurtzer Begriff/ Oder Lebens-Verfassung/ Sambt denen
Miraclen/ vnd Wunderwercken deß Heiligen/ vnd Grossen;
Von Eugenio dem IV. Diß Nahmens Römischen Babsten/
der allgemainen Christlich-Catholischen ...**

Haydt, Johann Bonus

Jngolstatt, 1694

Das X. Capitel/ Von etlichen Krumpen/ Lamben/ Podagramischen/ vnd
Glidersichtigen/ welche bey dem H. Nicolao jhr erwünschte
Leibs=Gesundheit widerumben überkommen haben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37046

Das X. Capitel /

Von etlichen Krumpen / Lamben / Podagramischen /
vnd Glidersichtigen / welche bey dem H. Nicolao ihr erwünschte
Leibs-Gesundheit widerumben überkommen haben.

Petrus Herculanus von Calli, ist an einem Arm / vnd an
einer Hand etliche Jahr also Lamb gewesen / daß er sie keines
weegs auffheben / vilweniger sich selber gebrauchen kundte / er be-
suchete derowegen die Begräbnuß des H. Nicolai, legete seinen
Arm auff die Sarch / vnd entschlaffete / als er erwachet / vnd
seinen Arm widerumben herunter gethan / befande er sich frisch
vnd gesund.

Ricca von S. Severino kundte gleichergestalten 5. ganzer
Jahr ihr rechte Hand nit riehren / Ursach dessen verlobete sie den
Festtag des H. Nicolai Jährlich zu feyren / besuchet seyn Begräb-
nuß / vnd verrichtete allda ihr Andacht / wurde aber vor die-
mahl nit erhöret / dannenhero sie sich mit mehrerem Eyffer auff
ein neues / vnd mit vilen Zähren vergiessen anhero verlobet / vnd in
der Nacht erschine ihr ein alter Religios, welcher den Eremiten
habit S. Augustini anhatte / der zu ihr sprach: sey gegerüst / vnd
“ gehe in mein Kirchen / dann Gott hat des H. Nicolai Vor-
“ bitt erhöret. Sie stunde derohalben auff / vnd glenge morgen
fruhe nach Tolentin / allwo sie ihr Presthafftige Hand auff die
Sarch des H. Nicolai auffgelegt / sie entschlaffete hierüber / vnd
als sie erwachet / befande sie / daß ihr Presthafftige Hand allerding
gesund worden.

Bellafiore de Angelo von S. Genesio ware ein ganzes Jahr
an einem Fuß krump / vnd hatte sich keines Trosts bey denen Arz-
ten zuversicheren. Diser Ursachen willen verlobete ihr Mutter
ein Kirchfahrt zu dem Grab des H. Nicolai / sambt einem wun-
derlich Bild / vnd bald hernach wurde ihr Tochter widerumben ge-
sun

Alta die Hauß-Fraw Andrea von S. Severino war an ihrem ganzen Leib / besonders an denen Schinbainen krump / vnd Lamb / vnd hatte beynebens alle Arseney vergeblich versuchet. Sie verlobete derowegen den Altar des H. Nicolai mit einem Luech zu ziehren / vnd in derselbigen Nacht erschine ihr der H. Nicolaus, welcher ihr sagte / daß sie auff Gott hoffen solte / dann derselbige ihr die vorige Gesundheit widerumben verleyhen wurde / es gedunckte ihr nebenbey / das sie der H. Nicolaus anrührete / vnd sie durch solche berührung wäre gesund worden / morgens fruhe stunde sie auff / vnd fangete an mit einem Stecken in dem Hauß herum zugehen / vnd in etlichen Tagen gange sie frey ledig an allen Orthen herum.

Vincenzia von Vibisalia wurde durch einen gählingen bösen Zustande die ganze rechte Seiten erlahmet / darüber noch die rechte Hand ganz erschwarzet / welcher übler Zustandt 11. ganzer Wochen gehauert hat. Sie verlobete dem H. Nicolao ein Altar-Luech / sambt einer Kerzen auffzuopfern / wann sie durch seyn Vorbitt von solcher schweren Noth wurde abgeholfen werden / vnd gleich den anderen Tag darauff hebete sie sich vom Döth auff / gieng umb / erlangete ihr vorige Gesundheit / vnd den nechstgekommenen Sontag gange sie zu dem H. Grab / allwo sie ihr gehannes Gelibe abgelegt / vnd verrichtet hat.

Ein 16. Jährige Tochter des Edlen / vnd gestrengen Herrn Petri Justi von Verona lage ein sehr lange Zeit ganz Lamb / vnd Presthafftig in dem Döth / vnd kundte sich daselbsten ihrer anligensheiten willen weder rihren noch biegen / sonder mußte mit Laylacheren von einem Orth in daß andere umbgehoben werden / vil weniger kundte sie auch bey denen Arseney Verständigen einige Hilff finden. Einstens aber / als in der Vigil des H. Nicolai die Religiosen bey S. Euphemia Augustiner-Ordens zu dem Fremden-Fest leiteten / hbrere sie solches / vnd befragete ihr Mutter / warumben selbige also leiteten ? dise gabe ihr zur Antwort / daß solches gesche

schehe wegen des Festags des H. Nicolai von Tolentin / welches
 morgen wurde begangen werden / vnd vermeldete neben bey / daß
 selber ein sehr grosser / vnd Gott sehr angenehmer Heiliger wäre /
 welcher wegen seines auff Erden geführten allerheiligsten Buß
 vnd Lebens-Wandel anjeho auff Erden grosse Wunder würdte.
 Darauff in der Jungfrawen Herzen alsobalden ein herrlicher
 Liebs- vnd Andachts- Eysen gegen den H. Nicolao erwaxen /
 sie ruffete ihne ganz inbrünstiglich umb Hilff an / vnd fahret
 fort mit vilen Zähren vergiessen / vnd Seuffzeren selben ihrer Ge-
 sundheit Willen zubitten / so lang vnd vil / bis daß sie darüber
 ermattet / vnd eingeschlaffen. Zu Mitternacht erschine ihr der
 H. Nicolaus ganz sichtbarlich / mit einem sehr grossen / vnd
 herrlichen Glanz umbgeben / gleich als ob das ganze Haus in ei-
 nem Fiewr stunde / welcher zu ihr also gesprochen hat: *Alldieweil*
 " len du mir mit einen so grossen Glauben gerueffen / sehe / so
 " bin ich kommen dir von deiner Kranckheit abzuhelffen / siehe die
 " rowegen alsobalden auff / vnd dancke vor allen Dingen der aller
 " heiligsten Dreyfaltigkeit / folgendes so gehe unverzüglich hin /
 " vnd besuche meinen Altar / vnd habe ein Andacht an meinen
 " Namen. Die Jungfraw erwachet / ruffet ihrer Mutter / vnd
 Vatter mit Frewden / vnd begehret / daß sie ihr ihre Klayder ge-
 ben solten / seytmahlen sie allbereit gesund worden / vnd von dem
 Böth auffstehen wolte. Ihre Elteren lacheten darüber / vnd wol-
 ten ihr solches nit glauben / aber die Jungfraw verlangete noch
 mahlen ganz inständig ihre Klayder / vnd behauptete / daß sie mit
 ganzem Ernst von dem Böth auffstehen wolte / *Ursach* dessen sich
 ihre Elteren zu ihr verfüget / vnd befanden in der Warheit / daß sie
 sich widerumben rühren kundte / vnd ganz gesund wäre / wes-
 wegen sie sich über allemassen erfreuet / vnd ruffeten vor grosser
 Frewd mit erhebter Stimme: *Misericordia ! Barmherzigkeit !*
 vnd als dises grosse Wunder in der Stadt Verona ruckbar
 orden / verfügete sich so dann der ganze Statt-Rath / vnd alles
 Volk

Wolck in das Haus dieses Edlmans / solches grosse Wunder zu besichtigen / vnd von selbiger Zeit an / ist in besagter Stadt Verona das Fest des H. Nicolai allzeit mit absonderlicher grosser Solemnitet gehalten worden.

Zu Florenz lage vor der Kirchen Thür unseres Closters das selbsten (bey dem H. Geist genant) lange Zeit ein sehr Armer / an Armen / vnd Füssen Krump = Lamm = vnd Presthafftiger / darzu auch noch Auffäsiger armseeliger Mensch / vnd hatte umb das Allmosen / diser wurde durch einen Religiosen vnseres Ordens ermahnet / daß er sich mit grosser Andacht dem H. Nicolao anbefehlen / vnd vor seiner Bildnuß / welche in der Kirchen abgemahlet stunde / betten solte / alsbald nur diser Bettler solchem threu gegebenen Rath nachkommen / vnd vor dessen Bildnuß seyn Andacht verrichtet / fangete er alsobalden an seine Glider außzustrecken / an allen seinen Wunden zugenesen / vnd mit jedermäniglichs Verwunderung (obwohlen er zuvor von der Erden sich nit aufzuheben vermöget) allenthalben gesund herum zugehen / dannenhero er Gott / vnd dem H. Nicolao umb die empfangene allere grösste Wohl = vnd Gutthat öffentlich gedancket hat.

Als Bernardus Bischoff zu Camerino einstens in der Nacht wegen des schmerzlichen Podagrambs an dem rechten Fuß grossen Schmerze empfand / hat er sich dessen Linderung willend dem H. Nicolao dergestalten verlobet / daß er einen von Wax gemachten Fuß zu seinem Grab opfferen / oder aber / so er es in seinen Kräfften vermöchte / seyn heilige Begräbnuß in Person besuchen wolte / von derselben Zeit an lassete von Stund an der Schmerzen nach / vnd wiewohlen er vorhero solchen Schmerzen Monathlich zuempfinden pflegte / so ist er doch hernach nur alle 4. Monath darvon beungelegnet worden.

F. Franciscus von Spoleto des Ordens S. Joannis von Hierusalem hatte an dem Podagra ein lange Zeit dermassen gelitten / daß er weder gehen / noch stehen mehr können / nach dem er sich

264 Das X. Capitel von denen / welche an verschiedenen
sich aber zu dem H. Nicolao verlobet / hat solcher höchstbeschwer-
licher Zustand ihne von Stund an verlassen / so daß er die Zeit
seines Lebens von selbigen nimmermehr einen Anstoß gelitten
hat.

Zappa Tarasius von S. Severino hatte vil Tag aneinander
das Fieber / vnd zugleich auch daß schmerbliche Podagra
Nachdeme ihne seyn Haus-Fraw zu dem H. Nicolao verlobet
mit Versprechen / daß sie Jährlich sein Vigi Fasten / vnd an
nem heiligen Festag kein Brod essen wolte / stunde er nach so ge-
thanan Selbst von beyden Kranckheiten erlediget frisch / vnd gesund
auff / dergleichen Anligenheiten er hernach nit mehr empfunden
hat.

Flordalita des Gilij Haus-Fraw zu S. Severino hatte 6
Monath in einem Arm grossen Schmerzen / und verlobete sich
derohalben zu dem H. Nicolao, daß sie nemlich seyn heilig
Sarch mit einer silbernen Schnur umbgeben wolte / darauff
alsobalden widerumben gesund worden.

Herr Fridericus ein Capellan bey S. Gregorio zu Macerata
hatte 3. Jahr einen sehr schadhafften Schenckel / daran 6. Ueber-
waren / und wellen der Arzt besorgete / daß ihme nit mehr zuhe-
fen wäre / also lassete er sich zu dem Grab des H. Nicolai führen
opfferete allda einen wahren Schenckel / legete beynebens seinen
schadhafftigen Fuß ein kleine Weil in das Fenster der Sarch / den
4. ten Tag hernach gange er ohn alle andere Hilff widerumben
frisch / und gesund nach Haus.

Macharellus ein Sohn Jacobi von Urbifalia. hatte 20. Jahr
einen sehr bösen Schenckel / auß welchem ihme vil Bain-Schiffen
herauß genommen worden / und dieweilen er sahe / daß ihme kein
Arzt mehr helfen künde / und alle sammencliche Arzeney-Mittel
an ihme vergeblich angewendet wurden. Also verlobete er ein Kirch-
farth zu dem H. Nicolao. und dessen heiligen Grab / mit Ver-
sprechen / allda 20. Groschen zuopfferen : 8. Tag nach solchem

Gelibt entschlaffete er sanfftiglich / in disen seinem Schloff hat sich das Geschwär eröffnet / auß welchem sehr vil Nytter heraus gerunnen / so / daß er nachmahlen in dem Verlauff zweyer Monathen völlige Gesundheit erlanget hat.

Rinalducia ein Tochter Marini von Foligno hatte einen unhaylbahren Schaden an dem rechten Armb / nachdeme sie ihr Mutter zu dem H. Nicolao verlobet / mit versprechen einen guldenen Schlayr vor sie zuopfern / wurde sie darauff wunderbahrslicher Weiß widerumben gesund. (a).

(a) Frigerius.

Das XI. Capitel /

Der H. Nicolaus haylet durch sein großmögende
Borritt allerhand Kranckheiten.

Apostem.

THomassa deß Herrn Rainaldi von Massa Hausfrau hatte 8. oder 14. Tag ein Apostem in den Ohren / nachdem sie sich zu dem H. Nicolao mit einer Wax-Kerzen verlobet / wurde sie widerumben gesund.

Margaretha deß Berardi von Tolentin Hausfrau hatte an ihrer rechten Seiten ein Apostem / daran sie grossen Schmerzen erlitte / als man sie aber mit dem Wasser gewaschen / womit dem H. Nicolao nach seinem Tode die Händ / vnd Fuß abgewaschen worden / wurde sie sowol der Schmerzen / dann deß Apostems alsobalden ledig.

Francischina ein Klosterfrau bey S. Lucia zu S. Genesio hatte 12. Jahr ein häßliches Apostem mit 3. Löcheren an der Seiten / nachdem sie sich aber zu dem H. Nicolao verlobet / vnd sein Grab mit gebundenen Händen besuchet / auch ein ganze Nacht

L. I.

hinüber